

01 Glaube-aber an Glück

Ein Pferd kann mit den Hufeisen
an der Herdplatte festschmelzen und dabei
langsam genießbar werden.

02 Atomgezappel

Die zappligen Hände, die am Köpfchen hängen,
werden ins Bett gesteckt. Unter der Decke zappelt
es weiter, obwohl die Augenziegel die Augenarbeit
verhindern, was normalerweise die Handarbeit
unmöglich macht.

Das Köpfchen kann die Handverbindung nicht trennen.
Die Batterie hängt heimlich am Atomreaktor.
Den bewacht keiner.

Entsicherte Hände entsaften Kiwiherzen.
Mond mit grüner Skimaske.
Köpfchen schmort in Gurkenland.

Mit dem Morgengrauen wird endlich das Nachtblindgerät weggepackt
und das sooderso brennstabgepfälte Aughandköpfchen
in die offizielle Aktivität entlassen.

03

Zwei Farben.
Möhre und Erbse.

Grüner Schimmel, grasend.
Zwei Töne
Gartenzaun und Himbeere.
Gullideckel.
Eine Nichtfarbe.

04

Am liebsten hätte die alte Kindin gesagt:
Du,
pack dich in Schwämme,
die polsternd dich nicht aussaugen
und wehe du tust es wie die Schwämme selbst
die nichtvoll immer durstig sind

05

Alles irrte.

Sie wollte essen aber die quirrlige Marzipankugel
konnte ihren Rachenraum nicht durchqueren.

Sie kullerte rückwärts raus und war immer wieder da
wie eine 100 Jahre alte Freundschaft.

06

bodensee.

des rheines quelle fließt hüben
rein,

aber woher soll man denn wissen
ob das, was drüben raus fließt
auch noch rhein ist?

07

Eingetopft in einen alten Rollschuh
fuhr der Fikus die Marsstraße bergab.

Passanten, gelbe Taschen tragend,
sprangen zur Seite, um nicht
von diesem Geschoss geküsst zu werden.

Die Konsistenz des Asphalts wechselte
von knusprig zu schnöselig.

Fikus samt Rollschuh schlingerten
an Bord eines Nordsee-Restaurants,
blieben aber unverletzt,
bis dass sich beide in der Auslage
der Salatbar wiederfanden.

08

Der Bäumchenzweier.

Er lauert im Gepäck
und hat ein großes Hemd an.

09

Es ergab sich, dass der gemeine Marienkäfer
immer stärkere Bepunktung aufwies.
Für sie war jeder einzelne pure Provokation, reizte zum Besitzdrücken.

10

Über die Verwirrung unten im Wald.
Das Irrverwegt schlackert mit den rostigen Augenlidern.
Ein Büschel kullert über den Wangenweg.
Verlobte Astlöcher sondern seifige Tubenfüllung ab.

Jene, welche die alten Fichten striegeln soll, behauptet,
es könne kein Liebaußerhalb mehr nach der Trockenzeit geben.

Überall bröseln die grauschwarze Erde durch die Gegend.
Sie ist freiwillig komisch.

Der Hetzhase war hinter den letzten gelben Stengeln her.
Noch zwei, noch anderthalb, noch einer, dann leiste was,
dann fliegst du raus.

Er, der Waldbrach.
Er muss sich zugeben, sonst bleibt er leer.

Wieder sitzt der Wald in der breiten Natur,
ohne dazugehören zu wissen.

So ergibt sich eine Zerbröselung von unten nach
oben, sodass der Wald den unwissend dazu gehörenden
Himmel Richtung Süden fortschleift.

Im Irrverwegt, im grauschwarzen Gebrösel,
tummeln sich Wölkchen,
denen Zeit zum Quellen fehlt.

Am Strand radierte einer Dünen weg und fand die Zeit,
sich zu verlieren.

Köln-Ehrenfeld.

Die Rose hockt krähend auf einer bröseligen
Betongussmauer. Überall Gesocks, auch da, wo
nie Füße hinkommen.

Jeklüangel! Aktivitäts-Angst!

Sehnen nach Bahnfahrt.

Auf zur Kulturplatte, Vorurteil im Nacken und
im Gepäck. Vorurteil beschleunigt die Bahn
bergab nach Köln-quostatus.

In Quostatus lauert lokale Einsamkeit.

Die Gassen voll Säcke.

Ich müsste sie einzeln weghiefen.

Fremdkörper ist angerichtet.

Angst-Ekel als ständige Beilage zum Menü.

Überwindungsfaules Festsitzen.

Vielleicht isst das Menü sich irgendwann selbst?

Die Rose schreit in Ehrenfeld.

Habe die Ohren voll Säcke.